

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Abnahmebestellungen und in allen Nummernverträgen

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich (bei Haus 2 RM, halbm. 1 RM) durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden - A / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18 690, Dresdner Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden - A, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschl.: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die normal gestaltete Nonpareilzeile oder deren Raum 0,30 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Anzeigenzeile einschließlich des dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden - A, Güterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonntagen und Feiertagen / In Fällen höherer Bezahlung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Dienstag, den 22. November 1927

Nummer 271

Deterdings Petroleumkrieg

Der Tschernoweh-Angriff gegen die Sowjetunion

Hochpolitische Hintergründe — Die größte Fälschung der letzten Zeit

Berlin. Die Tschernoweh-Fälschung nimmt immer größeren Umfang an. Die Tägliche Rundschau vom Montag bringt dazu folgende Bedeutung: „Dabei muß daran verwiesen werden, daß die Beziehungen der Kaufleute zu Münchener Kreisen absolut nicht einseitig gewesen sind. Die Fälscher gingen sowohl in das nationalsozialistische Lager als auch zu einer etwas gemäßigteren bekannten Gruppe. Heber die Art und Weise, wie man diese kaufmännische Freiheitbewegung unterstützt und eventuell für deutsche politische Zwecke nutzbar machen sollte, herrschte zwischen diesen beiden Münchener Richtungen keine Einigkeit — ganz abgesehen von den prinzipiellen politischen Divergenzen. Im Gegensatz zu den Nationalsozialisten suchte diese zweite Richtung unter Hebergegend der offiziell von Paris nach München gelangten Bevollmächtigten direkte Verbindung mit dem Pariser Komitee der Kaufleute.“

Wenn die Tägliche Rundschau dann schreibt, daß es Aufgabe der Münchener Polizei sein wird, weiteres Licht in das Dunkel der Zusammenhänge und den beteiligten Personenkreis zu bringen, so teilen wir diese lächerliche Hoffnung nicht, denn die Münchener Polizei hat bisher in allen Tonarten über die Ergebnisse der Untersuchungen geschwiegen und scheint wenig Interesse daran zu haben, den falschlischen Kreisen wehe zu tun und die schamlose antihilfswirtschaftliche Beharheit in Deutschland aufzudecken.

Der verhaftete Hofrat

Dresden, 22. November.

Die Berliner Kriminalpolizei hat in Schlesien einen „Hofrat“ Dr. Kasette verhaftet, der mit den Tschernoweh-Fälschungen in irgendeiner, durch die polizeilichen Ermittlungen noch nicht erkennbaren Zusammenhang steht. Gegen Kasette lag seit einigen Tagen ein Haftbefehl vor, weil man in seiner Wohnung in Frankfurt a. Main schwer belastendes Material aufgefunden hatte, das seine Zusammenarbeit mit der georgischen Fälschungsmaschine und den falschlischen ungewissheit machte. Der Herr Hofrat legte, wie es heißt, über seine Verhaftung keinerlei Verberührung an den Tag, gab ruhig zu, daß er in seiner Wohnung „gewisse Papiere“ aufbewahrt habe, und war auch damit einverstanden, zur Vernehmung mit nach Berlin zu fahren. Dort legte er bei dem Untersuchungsrichter in Mosbit gegen seine Verhaftung Beschwerde ein und verteidigt sich in der üblichen Weise damit, daß ihm diese Papiere von befreundeter Seite zur Aufbewahrung übergeben worden seien, daß ihm aber der Inhalt dieser Papiere unbekannt blieb und er insbesondere nicht wußte, daß diese Papiere zu Fälschungszwecken dienen sollten.

Alles ist schon einmal dagewesen. Die Engländer versuchen eine Wiederholung des Affigantenkrieges gegen Frankreich während der französischen Revolution durch einen Tschernowehkrieg gegen die Sowjetunion. Während der großen französischen Revolution brachten die Engländer ganze Kisten gefälschter Affiganten, das Papiergeld der Revolution, nach Frankreich, um die Währung zu erschüttern, um der Revolution Schwierigkeiten zu bereiten. Heute wiederholt Deterding diese Methoden gegen die Sowjetunion.

Das 8-Uhr-Abendblatt veröffentlicht gestern einen großen Bericht über diese Angelegenheit. Dieses Blatt erklärt, daß die Fälschung in Deutschland finanziert sei, da eine andere Möglichkeit der Finanzierung eines solchen Riesenaufwandes gar nicht vorhanden sei. Das Blatt berichtet auch schon, daß dieser Vertrauensmann bei der Hauptvertretung der englischen Shell Corporation beschäftigt sei. Deterding ist bekanntlich der Präsident dieser unterliegt sei. Deterding ist bekanntlich der Präsident dieser unterliegt sei. Deterding ist bekanntlich der Präsident dieser unterliegt sei.

Die englische Botschaft will natürlich nun von der gesamten Affäre nichts wissen. Es wurde eine diplomatische Fühlungnahme durchgeführt, und ganz selbstverständlich hat die englische Botschaft und das Auswärtige Amt eine energische Führung der Untersuchung gefordert. Die englische Botschaft will vermeiden wissen, daß der Ansehen der Fälschung herausgestellt, die englischen Behörden der Fälschung herabgesetzt, die englischen Behörden der Fälschung herabgesetzt, die englischen Behörden der Fälschung herabgesetzt.

Krisenstimmung beim Bürgerblock Die Furcht vor der bolschewistischen Welle

Ein Geheimdokument der Volkspartei

Berlin, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Der heutige Zusammentritt des Reichstages geschieht in einer Situation der verschärften Kampfstimmung der wertvollen Massen gegen die Bürgerblockregierung. Immer härter erdebt die deutsche Arbeiterklasse den Ruf: Hinweg mit der Bürgerblockregierung und ihrem Schandparlament! Die Bürgerblockparteien sind sich auch über die Kurzlebigkeit des Reichstages und der kommenden Abrechnung bewußt und wollen deshalb in der jetzigen Reichstagsession noch schnell versuchen, die gesamten reaktionären Gesetze, das Schulgesetz und dergleichen, durchzubringen, und die SPD als Koalitionspartei der Bürgerblockregierung wird nach wie vor durch eine Scheinopposition die Vorhölle der Bürgerblockregierung zu molieren versuchen.

Wie aus einem Protokoll einer Geheimstimmung der Deutschen Volkspartei, das uns zur Verfügung steht, hervorgeht, rechnen die Bürgerblockparteien selbst mit kommenden Wahlen. Die Ausführungen, die dort von verschiedenen Teilnehmern gemacht wurden, kennzeichnen die Stimmung. Der Sohn des früheren Reichstagspräsidenten Wallraf erklärte, man rechne damit, die bisherigen Stimmen auf dem Lande unermindert wieder zu erhalten, in den Groß- und Mittelstädten dagegen werde man verlieren. Der Reichstag sei auf etwa 15 bis 20 Prozent zu schätzen. Man rechne damit, daß die SPD gegenüber früher 20 Sitze und die Kommunisten 30 Sitze gewinnen werden. Der Antrag des Auswärtigen Amtes von Hirsch erklärte, man glaube, daß die Deutschnationalen gegen 20 Sitze verlieren werden. Die SPD werde wieder eine beträchtliche Zunahme aus dem Lager der SPD erhalten, schätzungsweise 20 Prozent des derzeitigen Bestandes.

Die Werttätigen Deutschlands müssen jetzt in verstärktem Maße den Kampf gegen die Bürgerblockregierung aufnehmen. Es gilt, unter Führung der Kommunistischen Partei durch Einsatz der ganzen Kraft der Arbeiterklasse die Auflösung des Reichstages zu erzwingen und Neuwahlen durchzusetzen als einen

zetruckland. Da kommt die Enthüllung über die Tschernoweh-Fälschung nicht gerade gelegen. Das 8-Uhr-Abendblatt teilt über die Fälschungssache folgendes mit:

Die großen Geheimnisse Deterdings mit der Sowjetunion sind im Verlauf der letzten Monate bei den verschiedensten Gelegenheiten hervorgehoben. Sie haben sich ja bekanntlich so verschärft, daß der russische Petroleumtrust eine eigene Kollaborationsorganisation in Mitteleuropa begründet hat und auch eine antihilfswirtschaftliche Kollaborationsgruppe gegen die Shell-Konkurrenz gebildet. Deterding ist in Verbindung getreten mit dem Komitee zur Befreiung des Kaukasus, an dessen Spitze der Georgier Kedia steht, ebenso aber auch mit dem Komitee der georgischen Sozialisten, das von Zeritelli, dem früheren Volksminister Armeniens, und dem Georgier Dsordania in Paris. Während beide Organisationen haben ihren Sitz in Paris. Während Zeritelli in Frankreich und Dsordania in England die Befreiung Georgiens will, hat die Organisation Kedia außer in England, auch in Deutschland, namentlich bei den Süddeutschen, Wälfischen und anderen nationalsozialistischen Kreisen, starken Anklang gefunden. Kedia wohnt seit etwa 1 1/2 Jahren an Deterding, in dessen Londoner Bureau unter dem genannten Pseudonymen eine sehr enge Fühlungnahme über eine finanzielle Unterstützung der georgischen Befreiungspolitiker stattfand. Deterding ist an dem geringfügigen Petroleumverkommen in Georgien selbst interessiert, der durch die Bekämpfung des Schwarzmeerhandels Vortum, bei dem das Röhrensystem aus dem georgischen Petroleumgebiet von Baku und die wichtigsten Eisenbahnlinien münden.

Als Kedia in London weilte, war die Fälschungssache schon in Vorbereitung. Auf französischem Boden wurde das Wasserzeichenpapier zusammengebracht, und in Paris wurde auch der erste große Druckbetrieb der Fälscher. Erst als den Fälschern in Paris der Boden zu heiß wurde, verlegten sie ihren Betrieb nach Süddeutschland, sind aber in Deutschland ansehend nur in geringem Umfange zum Drucken gekommen. Die in Berlin beschlagnahmten Noten und auch die bisher ausgegebenen Altscheine für die Fälschungen sind, nach dem Urteil deutscher Richter, kaum in Deutschland gemacht worden, sondern stammen noch aus der Pariser Zeit. Von den 1500 fertigen Tschernoweh-Noten, die von denen 500 in Berlin angeboten und umgeleitet wurden, ist der größte Teil ganz sicher in Paris entstanden. Die Fälschungen sind von einem Blatt als „plump und lächerlich gelungen“ bezeichnet worden. Das ist vollkommen richtig. Auf die Idee, daß eine Fälschung vorliegen könnte, ist zwar ein Beamter der russischen Handelsvertretung gekommen, dem Dr. Becker ein großes Angebot in den Noten gemacht hat, in der Ueberzeugung, großes Interesse an der Sache zu haben. Der erwähnte russische Beamte konnte sich nur nicht vorstellen, daß die in Deutschland verarbeiteten seltenen Tschernoweh-Noten sich bei einem einzigen Münchener Herrn in solcher Menge gesammelt haben könnten, und lenkte kurz darauf die Aufmerksamkeit der Berliner Kriminalpolizei auf den Ingenieur Becker. Die Fälschungsdirektion

Schritt für die Sammlung der Arbeitermassen zum Sturz des Bürgerblocks.

Die Reichstagsfraktion der KPD hat zwei Interpellationen eingebracht, deren eine von der Bürgerblockregierung sofortige Veröffentlichung des Berichts des Sparkommissars Seemig über die Korruption in der Hühneraffäre und die andere die Aufhebung des Umjahregesetzes fordert.

Der Bürgerblock sieht sein Ende nahen. Die kapitalistischen Parteien fühlen, daß ihnen der Boden unter den Füßen schwindet. Aus dieser Erkenntnis des Bürgerblocks entspringt auch die vor einigen Tagen im Dresdner Anzeiger erhobene Forderung und Drohung mit der Diktatur.

Die Arbeiterklasse darf keineswegs abwarten. Es gilt, Stellung zu nehmen in Betrieben und allen Organisationen und die Auflösung des Reichstages zu fordern. Der harte aktive Angriff der Arbeiter gegen die Pläne der Imperialisten, gegen die Reaktionäre muß zeigen, daß die Arbeiter jeden Versuch der Diktatur mit allen Mitteln niederzwingen werden.

Die SPD für Hindenburg

In Hildesheim hatten die Bürgerlichen in der Stadiorde- netzung vom 18. November beantragt, eine Hauptstraße „Hindenburgstraße“ zu nennen. Ein Antrag, eine andere Straße „Ebertstraße“ zu benennen, war von bürgerlicher Seite abgelehnt worden. Auf diesen Vorsturz der Reaktion antwortete die SPD mit einer tiefen Verbeugung und stimmte mit allen bürgerlichen Parteien, einschließlich der Deutschnationalen, für die Hindenburgstraße. In der gleichen Sitzung wurde die dem ideellen Gehalt an den Bürgerblock auch das dazu gehörige materielle Opfer gebracht: der Straßenbahntarif wurde von 15 auf 20 Pf. erhöht, mit den Stimmen der SPD. Nur die KPD stimmte gegen die gemeinsame Front von SPD und Deutschnationalen, der Hindenburgverehrer und Tarifschöher.

nahm sich der Sache mit größter Energie an und packte dann rasch zu. Die Fälscher hielten sich noch für so sicher, daß sogar Dr. Weber, der in der Verbertragsorganisation für die Fälschung eine große Rolle spielte, seinen Urlaub nach Berlin kam und dann sehr vermunbert war, daß der Untersuchungsrichter Dr. Krüger sich seiner sofort bemächtigte.

Trotz vieler und anderer Verhaftungen gelingt es der Untersuchungsbehörde nur mit größter Mühe, die Angelegenheit aufzudecken. Die Fälscher machen Entlastungsversuche, können aber dabei häufig ihre eintündigen Hintermänner. Sie vermeiden sich aber häufig in Wider- spräche, weil sie in ihrem eigenen Interesse ja doch glaubhaft machen müssen, daß es sich um Fälschungen aus politischen Gründen und nicht um ein gewöhnliches Fälschungsvorhaben handelt. Die Untersuchungsbehörden kennen den vertriehenen Andeutungen der Verhafteten in dieser Richtung vollen Glauben schon deshalb, weil es sich ausnahmslos um Verlässlichkeiten handelt, die alle vollkommen bei weitem nicht die Mittel euhonest, die alle vollkommen bei weitem nicht die Mittel euhonest, die alle vollkommen bei weitem nicht die Mittel euhonest.

Zum Teil sehr dunkel sind auch noch die Münchener Verbindungen der Fälscher. Sie haben nicht nur zu nationalsozialistischen Kreisen Fühlung gehabt, sondern auch Anklänge an Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei gefunden. Der Verbindungsman zu dieser war u. a. der in Berlin in Haft befindliche Dr. Weber. Dieser verliert sich bei seiner Vernehmung jetzt darauf herauszugeben, daß es auch ihm unbekannt gewesen sei, daß die Tschernoweh-Noten gefälscht waren. Er habe an die volle Aufrichtigkeit der kaufmännischen Freiheitbewegung geglaubt. Er fordert energisch keine Entlastung. Seine Haftentlassung kommt aber schon wegen Verdunkelungsgefahr nicht in Frage.

Dr. Weber soll übrigens in besonderen Beziehungen zur Münchener Polizei gestanden haben, und zwar soll er der politische Vertrauensmann der Münchener Polizei gewesen sein! Von besonderer Seite wird uns allerdings erklärt, daß die Münchener Polizei die Berliner Untersuchung mit größter Unterstützung fördere; dennoch ist es unauferklärt, aus welchen Gründen eine der wichtigsten Persönlichkeiten der nunmehr hoffentlich verbotene Münchener Ingenieure Dr. Bell, häufig werden konnte. Bei der Verbertrung der Fälschungen war ihm die Organisation auf dem Balkan, insbesondere in Sofia und Konstantinopel, anvertraut. Gleichzeitig hatte Dr. Bell die Anhänger der kaufmännischen Freiheitbewegung auf dem Balkan und in der Türkei in Verbindung zu bringen. Als die Untersuchung ins Rollen kam, hat er sehr frühzeitig Mitteilung erhalten und sich anschließend nach dem Auslande in Sicherheit gebracht.

Deterding war auch der Treiber im Kampf gegen Kowolli. Damals verließen die Petroleumgewaltigen, den Abbruch der Beziehungen herbeizuführen. Das ist ihnen

Hand
schel
ar be
ungen
gute
sond
rt der
se seit
die
Tisch
Kisten
Kbrin
Ma
ich
so lei
nung
Zeit
a wol
ihrem

Stadt
ht nur
e Herr
m, die
zu er
persön
ht ein
a Häu
nd die
i Jahr
t Zeit
sperrt
Dien
Dazu
— ar
is dem
e, war
weisen,
i Jahr
Kritik
Hilfsm
Führ
hätten
Man
uns.
t. In
d nicht
müssen
Stimm
immer
urschen
ing die

s nach
ange
wurde
Glaub
ge wie
den in
— da
erhöht
Weil
gehener
Sprache
strafte
t nicht
hier.

he Art
ommu
Richto
Macht
ver
braut.

Kensche
sch ver
schört,
Sozial
wets des
geben,
t wer
oristen
ngesse
n und
n, als
i.)
fahren
sistem,
gen sie
altcoo
nderes
gt zu

ah auf
es eine
stünd
nieren

Zimmer
konäre
gingen
e, aus
Die
Ketten
abge
große

rants
und
wurde
man
trauf
send.



22. November 1927: Verbot der SPD durch Seufft. — 1919: Gründung der Arbeiter- und Farmer-Partei in Schilgau. — 1883: Vorfälle wegen Hochverrats verhaftet.

Gaßenschluss

Als ich am Montag in aller Herrgottsfürche den gewohnten Gang zur Arbeit antrat, war Dresden in ein weißes Kleid gehüllt. Das mit Bängeln Erwartete war eingetreten — es hatte geschneit. Grau und schwer hängen die Wollen über der Stadt — grau lag vor mir die Zukunft. Nur eines war mir gewiß: Heute zum Montag wird es Schluß mit der Arbeit. So fängt die neue Woche an.

In Gedanken versunken, kämpfte ich meiner Arbeit zu. Die Schneeflocken wirbelten toll in der Luft herum. Das Meer der Arbeiter aber zog schweigend der Stätte des Grauens entgegen. Viele in ihren dünnen Jackettschen. Der „hohe“ Verdienst darf nicht soviel für den dringend benötigten Wintermantel ab. Auch meine Arbeitskollegen waren heute ruhig. Ein Wigbold versuchte mit Galgenhumor über die allüberdrückenden Sorgen hinwegzutäuschen. Seine Schuld war es nicht, daß heute niemand so recht seiner Wige achte. Der Pfiff, das läbliche Zeichen zum Anfang der Arbeit, wirkte heute fast als eine Erleichterung.

Nach dem Namensaufruf kam die Mitteilung: zum Frühstück ist Feierabend. Damit wurde endlich die so drückende Spannung beseitigt. Die Zeit bis zum Frühstück verging schnell und bald befanden wir uns auf dem „Schweinemarkt“.

Es war bereits eine stattliche Zahl, die sich hier angelammelt hatte, denn so mancher hatte gar nicht erst anfangen brauchen. „Fünf Monate habe ich gearbeitet, sieben gemummelt, da kann man zu etwas kommen“, meinte ein Kollege. „Kaum die Schulden bezahlt und schon wieder Schluß mit der Arbeit, wo ich doch so dringend ein Bett für meine Kinder, die noch immer zusammen schlafen müssen und Schuhe benötige“, sprach ein anderer. Jetzt haben wir Monat für Monat für die paar Groschen gearbeitet. Der Baumstumpf hat sich ein neues Auto angeschafft, seine ohnehin prunkvolle Villa umgebaut, und wir? Hätten wir uns doch, als noch Hochsaison war, bessere Wähe erkämpft! Lebhaft ging die Diskussion, feiner ließ mehr den Kopf hängen. Kampfesmut und Trost sprach aus den Worten.

Winter bedeutet Sterben, so heißt es wohl immer. Das aber stimmt nicht ganz! So wie unter dem schönen weißen Kleid, mit dem die Mutter Erde überzogen ist, neues Leben und zukünftiges Blühen der Natur sich vorbereitet, so auch bei den Menschen. Der Stunde der Verzweiflung und Resignation folgt bald die Erkenntnis! Wenn du ein besseres Leben haben willst, mußt du darum kämpfen! Je eher die Erkenntnis der Tat folgt um so besser für meine Familie — für mich — für alle. Darum, Kamerad, tritt ein in die Kampffront der roten Klassenarmee, in die kommunistische Partei.

Ein großes Chor- und Orchesterkonzert

veranstaltete der Choroerein Liedertafel Dresden (Mitgl. des DMS) am 19. November im Vereinshaus. Die Leitung hatten die Herren Dirigenten Erich Schneider und Kurt Schöne. Zur Mitwirkung hatte man das Philharmonische Orchester, das Soloquartett von der Staatsoper mit den Herren Carl Hagemann, Willy Oberkamp (Tenor), Richard Ripper (Bariton), Fritz Seifert (Bass), und vom Staatstheater Bruno Desardi gewonnen. Zur Aufführung gelangte zum erstenmal in Dresden die symphonische Ode „Menschen“ von Hans Ekkehard; eine Lobdichtung „Tod und Verkörperung“ von Richard Strauß und „Prometheus“, ohne symphonische Dichtung von Franz Liszt. Die Musik und Dichtungen des Programms sprachen vom Unterdrücktsein und von erlebter Freiheit, stellenweise zeigte die Musik eine ausgesprochene revolutionäre Tendenz an. — Die Solofänge aller Beteiligten waren glänzend, es bewies der sehr starke Reflux des überfüllten Hauses. Eine Wiederholung dieses Konzertes wäre wünschenswert, es war endlich einmal eine Darbietung, die der Idee des Arbeiterlängerbundes würdig war.

Winterforgen

(Arbeiterkorrespondenz)

Der erste Schnee, den die Kinder sehr freudig begrüßen, weil er für sie das Zeichen ist, welches ihnen frohe Stunden beim Schlittenfahren und anderes mehr anzeigt, bedeutet für den Arbeiter ein Anzeichen größerer Entbehrung. Wenn während des Sommers durch die Bewalden immerhin wenigstens die Not der Erwerbslosigkeit etwas in den Hintergrund getreten war, so tritt dieses Elend durch den eintretenden Winter wieder trasser in Erscheinung. Auch für den Arbeiter, der in Arbeit bleibt, tritt durch den Winter eine größere Belastung ein. Nicht nur, daß der Bedarf an Feuerungsmitteln ein größerer ist, es wird auch wärmere Kleidung für die ganze Familie dringend benötigt. Schöne warme Kleidung, Schuhwaren und was sonst noch alles gebraucht wird, um sich vor der Kälte zu schützen, ist zwar alles in reichem Maße in den Schaufenstern der Kaufhäuser in großer Auswahl vorhanden, aber leider fehlt es den Arbeitern am notwendigen Gelde, um alle die schönen Sachen kaufen zu können. So liegen die nützlichen Dinge ihren Blicken so nahe, und für den Bedarf doch so entfernt. Der Verdienst der Arbeiter ist so niedrig, daß der Lohn kaum ausreicht, um sich soviel Nahrungsmittel kaufen zu können, daß der Hunger ein wohlhabender Gast im Hause des Proleten von der Familie ferngehalten werden kann.

So sind es schwere Sorgen, welche der Winter für die Arbeiterfamilie bringt. Nur die schwarze, kalte, harte Seite ist es, welche der Prolet zu fühlen bekommt. Geht er früh zur Arbeit, und kämpft mit schlechtem Schweiß durch den Schnee, so pfeift ihn eisiger Wind um die Ohren, und schauernd fühlt er, daß seine Kleidung ihn vor der Kälte des Winters nicht schützt. Mit Verzweiflung denkt er daran, daß seine Kinder in solch ungemügender Kleidung hinaus ins Freie müssen, um zur Schule zu gehen. Kein Wunder ist es dann, wenn durch diese Umstände auch noch Krankheit in die Familie kommt, welche den letzten Rest von Lebenskraft und Lebensfreude hinwegrafft. Not und Elend, Hunger und Kälte, das sind die Zeichen des Winters für die werktätige Bevölkerung. Es gibt aber noch andere Sorgen, welche der Winter mit sich bringt, das ist die Sorge, welche er

Die Dresdner Konsumgenossenschaft

Der Konsumverein Vorwärts für Dresden und Umgegend, e. G. m. b. H., hat seinen Jahresbericht (1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927) an seine Mitglieder zum Versand gebracht. Es lohnt sich, aus dem Inhalt dieses Berichtes das Wichtigste hervorzuheben. Der Bericht besagt, daß die Nationalisierungsmassnahmen nicht zu einer Senkung der Lebensmittelpreise, sondern im Gegenteil zu einem, wenn auch langsamen Ansteigen derselben, und damit zu einer Schwächung der Kaufkraft der Verbraucher geführt haben. Der Konsumverein Vorwärts hat versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Die von ihm durchgeführte Versorgung der angeschlossenen Verbraucher offenbarte sich stets in günstigerer Preisstellung gegenüber privatwirtschaftlichen Betrieben. Trotz Ausschluß von 7800 „Papierfeldern“ blieb die Mitgliederzahl durch den starken Zustrom neuer Mitglieder fast unverändert und stellt sich am Jahresschluß auf 65.300. Der Gesamtumsatz stieg von 27 Millionen RM im Vorjahre auf 87,7 Millionen RM im Berichtsjahre. Der Umsatz je Mitglied betrug 577 RM gegen 417 RM im Vorjahre.

Im Laufe des Jahres wurden 6 neue Verteilungsstellen, darunter 2 Fleischwarenverteilungsstellen, eröffnet. Die Umsätze der Verteilungsstellen stiegen fortgesetzt. Um den Umsatz bewältigen zu können, mußten umfangreiche Aus- und Umbauten in einer großen Anzahl von Verteilungsstellen vorgenommen werden. Der Gesamtumsatz der Abteilung Weib-, Wirt-, Schuhwaren und Hausrat stellte sich auf 7,2 Mill. RM. Die 6 Sonderverteilungsstellen erzielten 5.800.000 RM, der Restbetrag entfiel auf die Gemischtwarenverteilungsstellen. Um den außerhalb Dresdens wohnenden Mitgliedern die Warenentnahme in den Warenhäusern ohne besondere Opfer zu ermöglichen, ist die Fahrgeleitsregelung eingeführt worden. Das Mitglied erhält in den Verteilungsstellen einen Gutschein und bekommt dann bei der Warenentnahme das Fahrgeld bis zu 5 vom Hundert des Abgabepreises zurückerstattet. Der Umsatz an Brennstoffen stieg von 121.000 RM auf 176.000 RM oder um 44 vom Hundert. Die Abgabe von Frischmilch erfolgt in 89 Verteilungsstellen. Die umgesetzte Milchmenge stieg auf 3.150.000 gegen 1.300.000 Liter im Vorjahre. Der Preis je Liter war immer 2 bis 4 Pfennige niedriger als im Kleinhandel. Eine beträchtliche Steigerung erfuhr der Badwaren-umsatz und zwar von 2.260.000 RM auf 6.698.000 RM, das

ist eine Steigerung um 57,6 vom Hundert. Ein dritter auto-matischer Semmelbrotlofen wurde in Betrieb genommen und die ehemalige Sachfenbrotbäckerei Tharandter Straße 69/75 erworben. Die Inbetriebnahme erfolgte am 3. Oktober 1927. Die Mühle war während des ganzen Jahres außerbetrieblich. Die 176.000 Zentner Getreide zur Vermahlung, die der Bäckerei zur Verarbeitung zugeführt wurden. In der Spar-Kassenabteilung werden 31.164 Sparkonten geführt. Die Kassenabteilung stellt sich auf 4.093.102 RM, die Rückzahlungen Einzahlungen stellen sich auf 2.425.947 RM, auf 1.667.155 RM, der Reinzugang betrug demnach 2.425.947 RM. Die am 30. Juni 1927 vorhandenen Sparanlagen von zusammen 6.284.836 RM übersteigen den Vorkriegsstand ganz erheblich.

Einen wichtigen Neubau

errichtete die Genossenschaft in Freital. Das Erdgeschloß dient zur Unterbringung je einer Verteilungsstelle für Kolonial-, Fleisch- und Schuhwaren. In den oberen Stockwerken sind neben den Geschäftsräumen der Verbände 13 Wohnungen erstellt worden. In den Siedlungen Reiz, Leubegast, Priesnitz und Kadeberg konnten Verteilungsstellen errichtet und in Betrieb gesetzt werden. Mit dem Bau einer neuen Betriebsanlage wird im nächsten Jahre begonnen. 28 Postkraftwagen und die entsprechende Anzahl Anhänger beschaffen die riesigen Warenmengen von der Betriebszentrale nach den Verteilungsstellen. Insgesamt wurden 830.810 Zentner Nachlast transportiert.

Beschäftigt werden zur Zeit 575 männliche und 921 weibliche, zusammen 1496 Personen.

Die Bilanz weist an Vermögenswerten aus:

Vorräte und Einrichtungen	4.220.000 RM
Grundstückswerte	3.850.000 RM
Angelegte Werte	4.000.000 RM
Fällige Werte	206.000 RM

An eigenen Mitteln sind außer dem 1.654.000 RM betragenden Geschäftsguthaben der Mitglieder Rücklagen in Höhe von 2.577.000 RM vorhanden. An die Mitglieder gelangt ein Sparbeitrag von 1.662.000 RM zur Auszahlung.

Der Bericht enthält eine Fülle von Einzelheiten über die Rentabilität der einzelnen Betriebszweige, Steuerbelastung, Unkosten und Liquidität, die im einzelnen im Rahmen eines Zeitungsberichts nicht behandelt werden können. Allen denen, die sich für die Entwicklung der Konsumgenossenschaften interessieren, kann dieser Bericht empfohlen werden.

Eine öffentliche Beratungsstelle für Kriegsoffer und Arbeitsinvaliden

hat der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit auf dem Marktweg 3, Dresden-Stadt, eröffnet. Alle Rechtsauskünfte und Beratungen werden Montags von 15 bis 17 Uhr, Mittwochs von 17 bis 19 Uhr und Freitags von 17 bis 19 Uhr erteilt. Diese Beratungen erfolgen für alle Mitglieder des IB kostenlos. Kriegs- und Arbeitsopfer, die noch nicht Mitglieder des Bundes sind, können dort vor der Beratung ihren Eintritt vollziehen.

Der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Ortsgruppe Groß-Dresden, macht alle proletarischen Kriegsoffer und Arbeitsinvaliden auf folgendes aufmerksam: Unter falscher Flagge versuchen unter Führung eines gewissen Willy Garmann, der mit noch einer Anzahl Elemente wegen organisatorischschädigenden Verhaltens aus dem Internationalen Bund hinausgeworfen worden ist, Leute, die Kennenempfänger sind, für eine Organisation gleichen Namens zu fördern. Zu diesem Zweck verteilen sie bei der letzten Rentenzahlung ein, die Kriegsoffer irreführendes Flugblatt. Dabei waren die Herrschaften zu sehr ihren Namen unter dieses Blatt zu setzen. Schamhaft nennt man sich, entgegen den tatsächlichen Feststellungen, „Anabhängige“ Organisation.

Proletarische Kriegsoffer und Arbeitsinvaliden! Unsere Organisation ist der alte, als reichs- und landesweite Organisation anerkannte Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit.

Kriegsoffer! Arbeitsinvaliden! Laßt euch nicht irreführen. Achtet auf die Adresse.

Schwerer Verkehrsunfall. Auf der Hamburger Straße ereignete sich gestern in der neunten Stunde ein schwerer Verkehrsunfall. Ein von einem Kraftwagen geschleppter Omnibus der Reichspost fuhr über die Radfahrbahn an einen Baum. Der nebenher fahrende Schloffer der Reichspost wurde dabei von dem Omnibus erfasst und gegen den Baum gedrückt. Schwer verletzt mußten er sowie der Kraftwagenführer des Omnibusses, der einen Nervenschlag erlitten hatte, ins Friedrichshärdter Krankenhaus übergeführt werden.

Zuwelendiebstahl. Am 20. November, gegen 19 Uhr, wurden einem auswärtigen Juwelendändler aus dem Fremdenzimmer eines hiesigen Hotels wertvolle Juwelen im Gesamtwerte von 81.000 RM entwendet. Darunter befinden sich 3 Smaragdringe, 1 Ring mit Perlen und Brillanten, 24 einzelne Smaragde, 62 einzelne Perlen und gegen 700 einzelne Brillanten.

Ein vergoldetes Gefäß aus der Elbe gezogen. Umwelt der Gohliser Windmühle wurde beim Fischen ein vergoldetes Gefäß, anscheinend eine Monstranz, deren Fuß fehlt, aus der Elbe gezogen. Wahrscheinlich rührt der Fundgegenstand von einem Kircheneinbruch her.

Religiöse Elternvereinigung 39. und 55. Volksschule, Decoden-Plauen. Mittwoch den 23. November, 19.30 Uhr, im Rest. Kleemannsd., Habsburger Straße, Mitgliederversammlung.

Die Rattenvergiftung in Dresden am 23. November. Bezüglich der für den 23. November 1927 angeordneten allgemeinen Rattenvergiftung im Stadtgebiete Dresden wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Durchführung der Vergiftungsmassnahmen im 3. Stadtbezirk (innere Neustadt) Sachleuten (Kameradengänger) übertragen worden ist. Die Besitzer der im 3. Stadtbezirk gelegenen Grundstücke haben deshalb für diesmal selbst nichts zu tun. Die Grundstücksbesitzer der übrigen Stadtbezirke bzw. deren Vertreter werden gleichzeitig zwecks Erzielung eines guten Erfolges anderweitig ersucht, gewissenhaft am 23. November Phosphorlatmerge aufzustellen, und zwar auch dort, wo bisher keine Ratten festgestellt worden sind, und die jedem Grundstücksbesitzer in einem Druckabzuge zugestellten Vorschriften für die Entnahme und Aufstellung von Phosphorlatmerge genau zu beachten. Phosphorlatmerge verliert durch das Liegen an Wirkung, alte Phosphorlatmerge ist wirkungslos. Es darf daher keine Phosphorlatmerge, die etwa bei einer früheren Rattenvergiftung übriggeblieben und aufgehoben worden ist, verwendet werden. Aus diesem Grunde ist auch bestimmt, daß nichtverbrauchte Ueberreste des aufgestellten Giftes sofort zu vernichten sind.

Zoo. Wieder eine für Dresden ganz neue Seltenswürdigkeit, ein Bärchen Giesanten-Schildkröten hat seinen Einzug in den Garten gehalten. Die beiden Riesentiere, die in den vorhandenen Terrarien-Gelassen natürlich keinen Platz haben, sind im Aquarium unter den Orangs untergebracht worden. Solche riesige Landschildkröten sind nur von einigen wenigen kleinen Inseln bekannt, und zwar von den unter dem Äquator im Stillen Ozean liegenden Galapagosinseln und von einigen kleinen Inseln des Indischen Ozeans in der Nähe von Madagaskar. Die bekannteste dieser Inseln ist Aldabra. Die Ausfuhr dieser Riesentiere ist uralt verboten, ist neuerdings verboten, und wenn trotzdem jetzt eine Anzahl dieser Seltensheiten auf den Markt kommt, so ist dies nur dem Umstand zu verdanken, daß der selbstherrliche Eigentümer einer ganz kleinen Aldabra benachbarten Insel schon vor Jahrzehnten ein Kubel dieser anscheinlichen Reptilien in Aldabra käuflich erworben hat, die er nun bei Aufgabe seines tropischen Besitzes in Europa zum Verkauf stellt. Die bis 1 1/2 Meter lang werdenden Tiere fressen unglaubliche Mengen Welsch- oder Weißkraut, verschmähen aber auch nicht gelochten Reis und Brot. Freunde des Gartens haben vorgeschlagen, die Hochgehäusen im Sommer als Reittiere für Kinder zu benutzen.

Rundfunk

Mittwoch den 23. November:

- 17-17.55 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkhauskapelle.
- 18-18.30 Uhr: Studentenrat Dipl.-Ing. Herbert Müller: Lehrnische Lehrgang für Facharbeiter: Sebetakt.
- 18.30-18.55 Uhr: Lektor El. Grandt und G. van Eyeren: Französisch für Anfänger.
- 18.55 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 19 Uhr: Uebertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig: Der Widerspenstigen Zähmung. Komische Oper in vier Akten. Text nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von J. B. Wittmann. Musik von Hermann Göh.
- 22 Uhr: Pressebericht und Sportklub.

Arbeiter-Radio-Bund, Ortsgruppe Dresden, Dienstag den 22. Nov., 20 Uhr, Arbeitsgemeinschaft Junghilfe, Bastelheim. Mittwoch 23. Nov. 20 Uhr beginnt im Bastelheim eine Vortragreihe: Von Deutschertrakt bis zur Oscillatortröhre. Vortragende: Junghilfsleiter Hengst. Teilnahme kostenlos. Gäste willkommen. Donnerstag den 24. November 20 Uhr im Bastelheim Fortsetzung der Vortragreihe mit Experimenten: Einführung in die allgemeine Elektrizitätslehre. Vortragender: Junghilfsleiter Maacke. Freitag den 25. November beginnt die Ausstellung unserer Brudergemeinschaft Radeberg. Die Ausstellung dauert von Freitag den 25. November bis Sonntag den 27. November. Wir bitten unsere Junghilfen diese Ausstellung in weissem Maße zu unterstützen. Sonnabend den 26. November im Bastelheim 20 Uhr Vorstandssitzung und Zusammenkunft der bei der Besprechungsanstalt tätigen Junghilfen. Wir machen auf das letzte Rundschreiben aufmerksam und bitten um strengste Beachtung desselben.

BLAUE BLUSEN

★ MOSKAU

Donnerstag, dem 24. November, 19.30 Uhr, im Kristallpalak, Schürerstraße, das letztmal in Dresden



Arbeiter-Sport



Fußball

Ergebnisse aus dem Kreise

Bezirk Leipzig. Sachsen Gaußsch-Thomas 2:1. Vorwärts Leipzig-III 4:0. Sportklub 0:3. Sportklub Modau-Markranstädt 4:0. Sportklub 0:3. Sportklub 1:3. Normanna 0:1. Sportfreunde Jena 4:1. Vorwärts Süd-Vorwärts Leipzig 6:3. Großschlocher-Regau 2:3. Breußen Modau-Sportklub Modau 3:1. Freikampf Wurz-Weiden 4:1. Plagwitz-Normanna 0:1. Viktoria 0:5. Rajen-Sport Döbeln 2:1. Sportfreunde Jena-Schönefeld 2:2. Schönau-Eilenburg 1:6. Rajen-Sport 1910-Akademie 0:4. 4.

Bezirk Chemnitz. Hainichen-Sturm Frankenberg 2:1. Favorit-Jahn Kötzschen 2:3. Rapid-Schöna 2:1. Weiß-Sachsen 2:4. Ring-Wader 11 5:0. Favorit-Sachsen 2:2. Weiß-Berna 6:0. Simion Oberlungwitz-Konordia 5:2. Vorwärts-Sportfreunde Clauswitz 1:0.

Bezirk Oberlausitz. Jittau-BSA 5:1. Oberdorf-Doberschau 4:3.

Bezirk Mittweida. Jahn Mittweida-Rapid Chemnitz 5:0. Sturm Geringswalde-Sturm Frankenberg 9:3. Helvetia Böhrgen-Seltersbach 0:0.

Bezirk Zwickau. Reichenbach-Nehlschau 2:4. Neufürchen-Plauener Sportverein 2:1.

Bezirk Plauen. Plauener Sportverein-Obercratta 6:0. Schönau-Lauter (7. Bez.) 5:2. Vorwärts Süd Plauen-Spielvereinigung 23 Dömitz 0:3.

Bezirk Erzgebirge-Riesengebiet. Freikampf Burgstädt-Ring Chemnitz 2:3. Weiß-Regau 6:0. Halle Ruhdorf-Laura 4:0. Oberfronau-Sturm Mittelbach 2:1. Weiß-Regau 7:2. 13.

Die Spiele haben ausnahmslos unter dem Wetter zu leiden gehabt und es werden daher in den niederen Klassen verschiedene Ausstellungen sein. Nachdem am Sonntag Jittau 1 den Titelstädter des Dresdner Bezirks, Helios 1 mit 5:1 abgab, erhielt diesmal der BSA 5:1 dieselbe Zahl aufgetragen. Der Bezirksmeister mußte allerdings nur mit halber aktiven Elf fahren und konnte aus diesem Grunde selbstverständlich nichts ausrichten. Bahren 1 sorgte dafür, daß BSA 1 auch im Rückspiel nicht gut abschnitt. Das Resultat lautete diesmal 5:2. Hartau 1 konnte nach schnell Kretzau 1 aus dem Nachbarlande holen. Ein 7:2-Sieg war die Kasse. Oberdorf 1-Jittau 2 1:2. Oberdorf 1-Doberschau 2 4:5. Neugersdorf 1-Görsdorf 1 7:5. BSA 1-Bahren 1 4:7. Oberdorf 1-Reichenau 2 1:1. Neugersdorf 2-Görsdorf 2 0:2. BSA 1-Jittau 1 0:1. Bahren 1-Lomitz 1 4:0. Jittau 1-Helios 1 Reiz 1:6. Oberdorf 1-Doberschau 1 2:2. Schüler: Jittau-Friedersdorf 5:0.

Turnspiele

Ergebnisse aus dem Kreise

Bezirk Leipzig. Kaffball: Schleußig-Kobelfeld 3:8 (1). Plagwitz-Taucha 3:3. Teuditz-Leußig 3:1. Bölsig-Gaußsch 3:3. Lindenau-Mitranstädt 1:2. Schönefeld-Marktleberg 3:0. Holzhausen-Südost 6:1. Bölsig-BSA Südost 3:2. Bölsig-Ehrenberg-Schöna 7:1.

Handball: Südwest-Sportklub Halle 1:0. Südwest-Schleußig 2:2. Ostvorstadt-Richte Halle 0:6. Modau-Ruderverein Vorwärts 0:0. Vorwärts Süd-Deßau 0:6. Leußig-BSA Grimma 0:1. Südost-Modern 2:3.

Spieleplan: Wahren-Döllitz 1:1. Südwest-Sportklub Halle 0:0. Modau-Modern 2:0. West 0:3. Sportverein 21 11:0. Modau-Bilenburg 1:3. Teuditz-Normanna 1:0.

Hockey: Gohlis-Grimma BSA 6:0. Südwest-Schönefeld 2 0:4. Vorwärts Süd-Bölsig 2:1. Paunsdorf-Ostvorstadt 3 2:1. Südost 3-Eiche 1 2:3. Freikampf, Wurz-Ostvorstadt 2 5:1. Bölsig-Vorwärts, Süd 1:3.

Kaufball: Südost-Großschlocher 6:6. 63.

Bezirk Chemnitz. Kaffball: Ost-Gablenz 1 0:4. Sportklub-Kottbus 5:4. Kappel-Hilbersdorf 5:3. Bernsdorf-Gablenz 1 R 2:1. Stelendorf-Hilbersdorf 2:1. Reichenbrand 16-Görsdorf 3:1. Sportklub-Schlag 5:2. Bezirksmeisterschaftsspiele: Gablenz 1-Burth 5:4. Gablenz 16-Wülstenbrand 8:1.

Bezirk Plauen. Handball: Eiche 2. Abt.-Eiche 5. Abt. 4:3. Hainichen-Eiche 3. Abt. 3:2. Hainichen 2-Schwarzenbach 8:0.

Umsatz, 4 Kreise, 10. Bezirk.
Die Vereinsportwartkonferenz für den 10. Bezirk am 12. November 1927 in Heidenau war schlecht besucht. Vertreten waren nur die Vereine Dohna, Ludw. Graupa, Zschachwitz, Heidenau. Erwähnt waren ferner Kreisvorsitzmann Gen. Reize, der über „Zukunftsaufgaben der Leichtathletik“ sprach, und Kreisportwart Gen. Wolf, der über die Vorarbeiten für das Kreisfest 1928 berichtete.

Dem folgten die Berichte des Bezirksportwartes, des Kreisvorsitzmanns und des Kampfrichterobmanns. Von eigentlicher Leichtathletischer Arbeit kann leider nur bei den Vereinen Zschachwitz und Heidenau gesprochen werden, doch gehen auch langsam andere Vereine zu systematischem Aufbau über. Weist fehlt es nicht an guten Willen, wohl aber an den geeigneten Kräften. Diese heranzubilden, soll im kommenden Jahre der Zweck einiger Kurse sein.

Die bezirksfestlichen Veranstaltungen für 1928 werden wie folgt festgelegt: 29. April, 14 Uhr: Waldlauf (Graupaer Wald). 3. Juni: Bezirksprobe (Ausscheidungen) zum Kreisfest (in Heidenau oder Zschachwitz). 19. August: Werkschiffahrt mit Dampfschwimmen der Elbe in Pirna.

Ein Sportertreffen mit Sternwanderungen nach einem Landorte im Bezirk wird wegen des Kreisfestes bis nach diesem verschoben.

Neuwahlen: Gen. Beyer scheidet als Kampfrichterobmann aus, im nächsten erfolgt Wiederwahl, so daß sich der Bezirksportwart wie folgt zusammensetzt: Bezirksportwart Gen. Reize, Dohna; Kampfrichterobmann Gen. Alboni, Zschachwitz; Kreisvorsitzmann Gen. Hainichen, Heidenau; Winterportwart Gen. Erhardt, Altenberg; Weisiger: Gen. Scheffler, Heidenau, Gen. Werlich, Zschachwitz.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgr. Dresden. Abt. u. Friedrichstadt: 24. 11. Vortrag „Die Deutschen und das Deutschtum in Russland“, Gen. Vetter. — Johannstadt: 24. 11. Heitere Vorlesungen, Gen. Reize. — Striesen: 24. 11. Musikalische Unterhaltung, Musiksektion. — Ebbw-Plauen: 24. 11. Sachliche Sachgen. Gen. Weisiger. — Cotta: 24. 11. Kartenlesen m. Vortrag, Gen. Herbert Richter. — Neustadt: 24. 11. Lichtbildvortrag „Das Moritzburger Teich- und Waldgebiet“, Oberl. Frickhöfer, 20 Uhr. — Böhlen: 24. 11. Heimatl. — Winterportsektion: 25. 11. Skizzenkurs. — Photosektion: 25. 11. Eitelichkeit und Photoamateur. — Jugendabteilung: 22. 11. Runderunter Abend. Heitere Vorlesungen des Gen. Reize, 24. 11. Volkstänze. — Plauener Grund: 22. 11. Runder Abend im Jugendheim. — Jugendabteilung: 22. 11. mit der Ortsgr. — Abt. Hainichen: 24. 11. Arbeitsausführung, 19.30 Uhr beim Gen. Paul. — Vorort: 22. 11. Vortrag über Sternkunde. — Döllitz: 25. 11. Mitgliederversammlung. — Abt. Hainichen: 22. 11. Arbeitsabend, 25. 11. Vers.-Sitzung bei der Gen. Reize. — Hainichen: 25. 11. Vereinsabend mit Vortrag, 20 Uhr Gewerkschaftsheim. — Radeberg: 23. 11. Planetenabend, Leiter Junge. 25. 11. Feiernabend, Leiter Knappe.

Touristenverein Die Naturfreunde, Ortsgr. Pirna. Freitag den 25. November Vortrag: „Meine Erlebnisse in China.“ Vortragender: Gen. Kleppich, 20 Uhr, Vereinsheim. — Jugendabteilung: Mittwoch den 23. November praktische Sternkunde. Bergfreunde Gruppe: Sonnabend den 26. November gefällige Zusammenkunft 19 Uhr im Vereinslokal.

Touristenverein Die Naturfreunde, Ortsgr. Pirna. Sonntag den 27. November Tagestour Gohlfelder Kaufschiff. Abfahrt 6.32 Uhr (SA. Reizen 60 Pf.) Führer Fr. Reize. — Jugendabteilung: Sonntag den 27. November Tagestour Stolpen. Fr. A. Wenzel.

Kartell für Kultur-, Sport- und Körperpflege Zschachwitz Freitag den 25. November findet die ordentliche Kartellversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. 19.30 Uhr im Sportheim.

Bezirk Dresden, I. Gruppe, Kinderturnwart. 27. November 8 bis 12 Uhr Lehrkurse in der Halle der Turnlehrerbildungsanstalt Dresden-III, Carusstraße 30. Reichhaltige Turnordnung, Vortrag, anschließende Sitzung.

Turnerschaft Böhlen, Spiel- und Sportabteilung. Donnerstag den 24. November Versammlung bei Höhn. Anfang 20 Uhr. Alles hat zu erscheinen. Nach der Versammlung Gesellschaftliches Jugendvergnügen 19 Uhr daselbst.

Arbeiter-Mandolinisten, Harmonie, Neustadt. Donnerstag den 24. November Mitwirkung beim Gewerkschaftsabend im großen Saal des Volkshauses (nicht Trianon). Anfang pünktlich 19.30 Uhr.

Verein für Volksbildung. Dienstag den 22. November, 20 Uhr, Marienstr. 17, 1. Et., Vortrag von Karl Biederbeck: Politik und Moral. Aussprache, Eintritt frei.

Der Verein für volkstümlichen Wassersport, Abt. Mitt.-Ost. veranstaltet heute Dienstag, 19.30 Uhr, einen Schwimm-Verbandsabend im Städtischen GYMNASIUM am Elbberg. Der frühere Massenbesuch bei denartigen Veranstaltungen zeigte das größte Interesse, welches in den weitesten Kreisen der Bevölkerung für den Wassersport vorhanden ist. Auch für diesen Abend ist das Programm abwechslungsreich zusammengestellt worden, so daß die Gewähr für guten Anklang bei den Zuhörern geboten ist. Der Veranstalter bittet um recht zahlreichen Besuch, und so seien alle Freunde und Gönner unserer Sache auf das herzlichste willkommen. Parole: Dienstag den 22. November zum Schwimmen!

Konferenz der Bezirksvertreter

Diese am Vortag in Dresden stattgefundene, ganz außerordentlich wichtige Tagung fand auf erfreulicher Höhe. Schon der Bericht des Kreisvorsitzmanns, Genossen Reize, behandelte in richtungweisender Form alle wichtigen Punkte der Tagesordnung. Eingehende Begründung erhielt dabei nochmals unsere Stellung zum Jugendbergsverband. Wir brauchen ihn in Sachen nicht, da wir unser eigenes Herbergsgeld ausbauen. Neben dem Kreisheim in Altenberg sind bereits zwei neue (in Zonsdorf und Gersdorf) im Bau. Zu beachten ist, daß die kommunalen Jugendherbergen auch unseren wandernden Genossen zur Verfügung stehen müssen. Zur Aufforderung durch die Bürgerlichen, mit ihnen gemeinsam eine Parterie zu veranstalten, verhielt man sich ablehnend. Wir haben unter 17 Vereinen des Kreises 310 verschiedene Sportplätze. Ein erfreuliches Zeichen des Fortschrittes. Die Zunahme an Vereinen betrug 39, 19 Verkleinerungen wurden vorgenommen, 6 Vereine wurden gestrichen und 14 traten (meist infolge Auflösung) aus. Die unseren Vereinen entstandenen Schäden anlässlich des Unwetters in Obergebiere betragen nach genauer Nachprüfung 76 600 Mark. Bedauerlich ist die noch immer hohe Unfallziffer. Die pro Kopf gezahlte Unterstützung ist bei uns aber nur halb so hoch wie bei den Bürgerlichen, die also doppelt so viel Unfälle zu verzeichnen haben. Eine wirklich leistungsfähige Einrichtung ist die Kreisunterstützungskasse, der alle Vereine beitreten sollten. Der Stand des Kreisblattes befriedigt. Wichtig ist die Beachtung der Kreispreiskasse, die in der Hauptsache unsere Propaganda nach außen hin zu bewirken hat. Das schlechte Organisationsverhältnis im Leipziger Bezirk wurde auf die nichtparteiliche Zusammenkunft des Bezirksrates zurückgeführt. Der Bezirk Leipzig soll um Abänderung bemüht sein, da sich in den anderen 13 Bezirken die Parteilichkeit als außerordentlich günstig erwiesen hat. Wir müssen immer darauf sehen, daß sich der politische Richtung nicht in unseren Vereinen breit macht, sondern in den Parteien ausgegossen wird. Das wurde mehrfach betont. Betont wurde aber auch, daß Gewerkschafts- und Parteigelehrte sowie der Kirchenausritt für unsere Mitglieder Ehrenpflicht sein müsse. — Im zweiten Punkt der Tagesordnung referierte der Bundesvorsitzende, Genosse Gellert, über: „Eine notwendige Klärung“ und behandelte dabei die im ersten Punkte überprüften Fragen. Dabei spielten die Rufen- und ihr Verbot durch den Bundesvorstand sowie die Forderung der Fußballspieler nach Selbständigkeit der Sparten bis zum Bund die Hauptrollen. Die eindringlichen Worte des Genossen Gellert fanden allerdings nicht die offentliche Zustimmung der Bezirksvertreter. Das Problem selbst ist noch nicht erschöpft und wird noch manchmal Verhandlungsgegenstand sein. Auch die Stellung zu Reichsbanner und Rotfront fand Erwähnung. Man war der Ansicht, daß diese unserer Bewegung beitreten können, wenn sie sich einem bestehenden Verein als Abteilung anschließen, und die Bundesstatuten anerkennen. Auch über das Kreisfest wurde lebhaft debattiert. Eine einstimmig angenommene Entscheidung fordert die Vereine auf, das Kreisfest, den SWS, zu halten; denn nur so können sie immer über alles das Kreisfest Betreffende unterrichtet sein. Der allgemeine Kreisfest soll für den 15. April 1928 festgelegt werden. — Die angenommenen Anträge bringen für 1928 einen zweitägigen Zentralbildungskurs für geschäftliche Funktionäre, sowie die Vorbereitung eines Zentralbildungskurses für 1929. Der Unterstützungskasse wurden zum Ausbau von Jugendherbergen 10 000 RM überwiesen. Der Kreisbeitrag beträgt 5 Pfennig.

Alles in allem: Diese Tagung von größter Arbeitslast verließ ausgezeichnet und erledigte alle umstrittenen Probleme in sachlicher Form. Und das erst bedingt den Fortschritt! 13.

Auf Kredit
Kauf Sie ein ständiges billiges Tisch- u. Polstermöbel, Kompl. Küchen-Einrichtungen, Schlafzimmer, auch einzelne Möbelstücke, sowie Herren-, Damen- und Kinderschneiderei, Wäsche und Schuhwaren, gegen bequeme Anzahlung und Abzahlnachzahlung bei A. J. Schneck
Wettowstraße 7, 1. Stock Ecke Palmstraße.
Alle Kunden ohne Anzahlung

ZUCKER
bei 1 Pfd. 0.33, bei 10 Pfd. 0.30, im 2-Zentner-Sack 0.29
Schokoladen- und Zuckerwaren-fabrik Richard Selbmann,
Grenadierstraße, Ecke Dammweg

Jetzt geht meine Uhr wieder
dann ich habe diese bei
Harri Vetter / Pirna
Dohnaische Straße 14
reparieren lassen
— Billige Preise —

Bäckerei Badelt
Schandauer Str. 79 / empfiehlt
frische Backwaren
Kaffee

Ich erwarte Sie!
Das Geld ist knapp,
Die Zeit ist da,
Wo jeder neue Kleidung braucht.
Kommen Sie zu
Carl Horn Nachf.
Zittau
Innere Oybner Straße 5, I. Etg.
Das älteste und führende
Kreditgeschäft

Sie finden alles was Sie brauchen an
Waren
Möbeln
Konfektion
in guten Qualitäten u. sehr preiswert.
Die An- und Abzahlungen sind sehr gering!
Kunden, die ihr Konto begleichen haben, brauchen keine Anzahlung
Ausweis mitbringen!

Denksport-Prämienaufgabe
Zwecks Weiterempfehlung und Kundenwerbung für unsere preiswerten und in Ausführung erstklassigen Schrank-, Tisch- und Koffer-Sprechapparate haben wir uns zu einem großen Reklame-Wettbewerb entschlossen. Nehmen auch Sie bitte an der Lösung nebensetzender illustrierter Preisaufgabe Anteil.
Die Beteiligung ist für jedermann unverbindlich!
Den Zuschreibern ist außer der genauen Adresse und Lösung: „Zu dem Bilde gehören mindestens — Personen“ — keinerlei Text beizulegen. Auf dem Kuvert ist oben links das Kennwort „Denksport“ zu vermerken.
Jeder Löser dieser Prämienaufgabe hat lt. unserer Bedingungen Anspruch auf einen Tisch- bzw. Koffersprechapparat
Einsendungen haben innerhalb 10 Tagen nach Erscheinen des Inserats zu erfolgen und sind zu adressieren an:
A. Girmann, Sprechapparateversand, Braunschweig 26, Kaiser-Wilhelm-Straße 11
NB. Kataloge über Sprechapparate und Schallplatten werden auf Anforderung gratis versandt. Keine Kaufverpflichtung.
Erstklassige Apparate in allen Ausführungen sehr preiswert.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsvereinfachung.



Wieviel Personen gehören mindestens zu diesem Bilde?

Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet
Die Qualitätsfirmen sind vertreten:
Baukästen Märklin
Eisenbahnen Märklin-Ding
Puppen Kämmel & Reinhardt
Puppenwagen Näher A.-G.
Tiere, Knopf im Ohr Margar. Steiff
Angezahlte Waren werden bis Weihnachten aufbewahrt.
Kaufhaus Fanger
Oschatzer Straße 15

Der K...
Arbeiter...
Schw...
gehört...
gaben...
man die...
wendig...
bildet...
heit der...
Wirtschafts...

Es ist...
dem Zust...
indirekt...
mächtig...
alle Sch...
deutsche...
auf das...
„Geg...
tungs-K...
zwischen...
und die...
des deut...
aus ei...
vom 8. K...
geschafft...
ihre Bes...
ordnung...
zember 191...
freitags...
leiten und...
Am 30. O...
jüngliche...
Stimmung...
weiter, ind...
Recht gibt...
Verbindl...
lagen der...
die von d...
sachstomi...
mischer, in...
den. Die...
beiter- un...
„unpartei...
Wirtschaft...
gehängen...
beiterseite...
seite die...
Vorschlag...
aber der...
herausfuch...
meisten...
behörde...
Arbeitsm...
können sp...
Rebenamt...
gegen mei...
Beamte. I...
desbehal...
Einrichtu...
sichende...
zu vertre...
Die an...
Interneta...
famern...
Schuh...
die Sign...
Interneta...
Vorliegen...
salfes und...
nung trag...
lich mehr...
Sprachen...
ihren be...
streitig...
den Schli...
aus eingr...
zwischen...
hat aber...
Das...
Schlichtu...
nachdem...
von sich...
so wird...
vermittl...
lingt das...
„D...
Beiziger...
Aus de...
Copyright...

